

In 1600 Tagen um die Welt

Er ist durch fünf Kontinente geradelt / Jetzt ist Peter Smolka zurückgekehrt

Von Rebecca Hürter

Hildesheim. Eisige Kälte in Russland, drückende, feuchte Hitze in Mittelamerika: Das Klima hat es Peter Smolka in den vergangenen Jahren nicht leicht gemacht. Mit seinem Fahrrad hat er die Welt bereist. Nach rund 88.000 Kilometern und knapp 1600 Tagen ist er am Donnerstag trotz einiger Herausforderungen wieder in Erlangen angekommen. Von dort war der 56-Jährige, der in Hildesheim aufgewachsen ist, am Gründonnerstag 2013 aufgebrochen.

Nicht nur das Klima hat Smolka seine Tour durch Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie durch den afrikanischen Kontinent erschwert: In Nicaragua wurde er beim Einkaufen überfallen und mit einer Machete bedroht. In einer kleinen Provinz in Argentinien wurde ihm sein Fahrrad gestohlen.

Doch irgendwie ging es für den 56-Jährigen immer weiter. Und die meisten Menschen, denen Smolka in mehr als 50 Ländern begegnet ist, nahmen ihn herzlich auf. Vor allem eines habe er auf der Reise gelernt: „Sei gastfreundlich!“ Der Hobby-Sportler möchte keine einzelnen Erlebnisse hervorheben. „Was mich aber sehr berührt hat, ist die Warmherzigkeit der Menschen in Mexiko und Kolumbien. Das sind ja ausgerechnet die Länder, die eher durch Drogen Schlagzeilen machen“, sagt Smolka.

Aufgebrochen ist er, um die Natur und die Kulturen weltweit kennenzulernen. Und um dem Alltag zu entfliehen: „Ich arbeite, wenn ich in Deutschland bin, als Software-Entwickler ständig im Büro, die langen Radreisen sind ein Ausgleich dazu“, sagt der 56-Jährige. Außerdem möchte er mit dem Tritt in die Pedalen etwas Gutes tun: Einige Paten unterstützen die einzelnen Strecken mit Spenden, Smolka gibt das Geld an die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ weiter. 20.000 Euro sind etwa zusammengekommen.

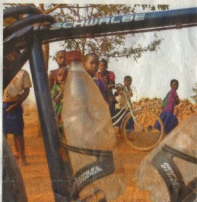
Die Erlanger Partnerstädte haben die grobe Strecke für Smolkas Weltreise vorgegeben. Und auch in der Hildesheimer Partnerstadt El Minia in Ägypten hat er vorbeigeschaut. „Letztlich kamen aber die vielen Kilometer zusammen, weil mich auch Länder und Landschaften weitab der kürzesten Route interessiert haben“, sagt er. So habe es ihn auch nach Kanada oder Patagonien im Süden Chiles und Argentinien verschlagen.

Von 2000 bis 2004 ist Smolka schon einmal um die Welt geradelt.

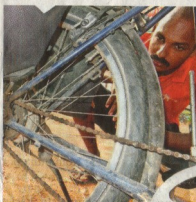


In den Rocky Mountains in Kanada bewältigt Peter Smolka einige schwere Anstiege.

FOTOS: SMOLKA



Die Menschen empfangen den Weltumradler mit großer Neugier – zum Beispiel in Tansania ...



... und in Indien. Interesse haben sie auch an seiner Ausrüstung – vor allem an dem Fahrrad.



Smolka kommt auf seiner Reise auch durch Bolivien und stößt in Uyuni auf alte Eisenbahnen.

Sein erster Weg hat ihn anschließend in sein Elternhaus nach Ochtersum geführt. Auch dieses Mal will er nach der Reise seine alte Heimat besuchen: Er plant, einen Fotovortrag an der Volkshochschule zu halten und den Hildesheimern von

seiner Weltreise zu erzählen. Ein genaues Datum steht noch nicht fest.

Auch sonst weiß Smolka noch nicht, wie es für ihn weitergeht: „Die berufliche Zukunft ist ungewiss. Mein Alter und die lange Auszeit sprechen nicht unbedingt für mich

bei Bewerbungen als Software-Entwickler“, sagt der 56-Jährige. Zunächst wird ihn ohnehin seine Weltreise weiter beschäftigen: Er schreibt, wie bereits nach seiner ersten Tour, ein Buch für den Verlag Reise Know-How.